

Losung und Lehrtext für Dienstag, 23. August 2022

Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.

2.Mose 20,2

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

2.Korinther 3,17

Ich bin der Herr, Dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft geführt habe. Viele von Ihnen werden diese Worte im Schulunterricht oder im Konfi auswendig gelernt haben. Es ist der Anfang der 10 Gebote. Gott stellt sich dem Volk Israel noch einmal vor. In dieser Zusage: „Ich bin der Herr, Dein Gott. Also: Der, der für Dich ist. Der, der Spuren hinterlassen hat auf deinem Weg. Wo Du mir gefolgt bist. Aus der Knechtschaft in Ägypten. Durch das Schilfmeer hindurch.“ - Und so geht der Weg weiter – durch lange Wüstenzeit bis ins gelobte Land.

Zwei wesentliche Aussagen über Gott sind mir wichtig. Diese Grundaussage, die für meinen Glauben Grundlage ist. Das da eben nicht nur ein Gott ist, sondern er mein Gott sein will. Dass dieser Gott Interesse hat an Beziehung mit uns Menschen. Ich bin der Herr, Dein Gott. Wow. Wahnsinn, wenn uns das berührt oder wenn wir das für uns selbst so sagen und glauben können. Wie der Psalmist: Der Herr ist mein Hirte. Nicht ein Hirte. Mein Hirte. Das ist das Grunddatum des Glaubens.

Und ein zweites fällt mir auf. Der ich Dich aus der Knechtschaft geführt habe. Da möchte ich noch ein bisschen dranbleiben. Denn vielen sind die Gebote ja auch so etwas wie Knechtschaft. Du sollst, du sollst – vielleicht plopp da noch etwas auf aus unserer Kindheit, oder von unserer Arbeit – Du sollst. Das macht klein. Vorschriften. Wir empfinden das doch auch als eine Form von Sklaverei: Du sollst. Dieses. Und Jenes. Und jetzt sagt Gott auch noch: Du sollst. Gebote? Auflagen? Oder verstehen wir da was falsch?

Ich verstehe die Gebote nicht als „Du sollst“. Denn man kann das auch anders übersetzen. Statt „Du sollst“ „Du wirst“. Als eine Verheißungsvolle Zukunft. Gebote als Angebote zur Freiheit. Also: Wenn Du mir vertraust – so wie Du mir vertraut hast bei Deinem Aufbruch aus Ägypten – wenn Du mich Deinen Gott sein lässt – dann wirst Du es nicht mehr nötig haben, Dein Herz an irgendwelche Götzen zu verlieren und in neue Knechtschaft zu kommen. Dann wirst Du mich, den lebendigen Gott nicht mehr mit irgendwelchen Bildern von mir verwechseln. Dann wirst Du in die Freiheit hineinwachsen, dass das Leben mehr ist als Mühe und Arbeit. Und dieses Geschenk Sabbat wertschätzen.

Dann wirst Du Vater und Mutter ehren – auch wenn sie manches nicht richtig gemacht haben. Freiheit bedeutet –die innere Unabhängigkeit von den Eltern, die wir Erwachsensein nennen. Also innerlich: Vater und Mutter verlassen. Es bedeutet aber auch: Verarbeiten und Vergeben – von dem, was sie nicht gut gemacht haben. Wer in Zorn und Hass steckenbleibt – lebt noch in Knechtschaft und ist noch nicht

in der Freiheit angekommen. Achten und Ehren – da ist Abstand drin und Nähe. Und so geht es weiter in den 10 Geboten – die 10 große Freiheiten ausdrücken und diese Zusage: Du hast es nicht nötig zu morden, zu stehlen oder zu verleumden. Du brauchst all das nicht mehr. Du kannst aus der Knechtschaft, so etwas tun zu müssen herauswachsen. Ich Gott traue Dir das zu.

Du wirst – statt Du sollst. Vertrauen und Zutrauen. Da ist das Land der Freiheit.

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Gottes Freiheit hat mit Liebe zu tun. Einer Liebe, die über Gesetzen und Geboten steht. Eine Liebe – die Menschen lockt auf einen Weg – einen Pfad. Auch wenn es manchmal durch Wüste geht.

Ich bin der Herr Dein Gott. Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Ich wünsche mir und Ihnen das Wachsen in der der Freiheit, die durchdrungen ist von Liebe.

Fühlen Sie sich umarmt. Ihr Klaus Hoffmann.